



Beate Ullrich (rechts) und Johannes Kicza führten die Besucherinnen und Besucher entlang des Poesie-Pfades.

Wolfgang Becker (2)/ WP

„Frühjahrsputz von innen“ zum 83. Mal gestartet

Poesiepfad im Rumbecker Mühlbachtal zieht auch in diesem Jahr viele Besucherinnen und Besucher in seinen Bann

Wolfgang Becker

Arnsberg. Der Arnsberger Poesiepfad im Mühlbachtal ist jetzt in seine inzwischen 83. Auflage gestartet. Und wieder einmal zeigt sich: Dieses Konzept zwischen Bachlauf und Versen trägt und ist erfolgreich - mit wachsender Resonanz. 35 Besucherinnen und Besucher hatten sich am Wanderparkplatz eingefunden, neugierig, erwartungsvoll, vielleicht auch ein wenig entschleunigt vom Alltag.

Mit dabei auch Bernadette aus Echthausen und Kerstin aus Menden. Schon bei der ersten Station mit dem Gedicht „Frühjahrsputz ‚inwendig‘“ ist das Interesse der beiden Freundinnen geweckt, die sich riesig auf den weiteren Ver-

lauf der Wanderung freuen.

Wolfram Blanke vom Poesiepfad-Team begrüßte die Gruppe, danach führte Beate Ullrich sie entlang der 20 Stationen, bestückt mit Werken der Mescheder Dichterin Carola Matthiesen, die im vergangenen November 100 Jahre alt geworden wäre. Eine persönliche Verbindung brachte Beate Ullrich gleich mit: Von 1979 bis 1984 arbeitete sie in der Mescheder Stadtbibliothek mit Carola Matthiesen zusammen.

Ein Name, der im Sauerland nachklingt. Geboren in Eslohe, aufgewachsen in Wenholthausen – tief verwurzelt in der Region. Doch wer sie allein als Heimatdichterin bezeichnet, greift zu kurz. Denn Matthiesens Texte sind mehr als Landschaftsbilder. Sie erzählen von Lebenserfahrungen, von Freude und Verlust, von Hoffnung und leisen Brüchen. „Sie hat in ihren Gedichten und Büchern teilweise eigene Lebenssituationen verarbeitet“, erklärt Johannes Kicza vor Ort. Natur, Liebe, Stille – das seien wiederkehrende Motive. Aber auch Zuversicht. Vielleicht gerade deshalb wirken ihre Gedichte bis heute.



Bernadette aus Echthausen (rechts) und Kerstin aus Menden an der ersten Station des Poesie-Pfades.

Auffällig ist ihre Liebe zur Form. Was als Übung begann, wurde zur Leidenschaft: kurze, präzise Gedichte, die verdichten statt ausschmücken. Sechs Lyrikbände veröffentlichte sie, darunter auch eine Sammlung fernöstlich inspirierter Kurzgedichte. Eine stille Meisterschaft, die ihr mehrere Literaturpreise einbrachte. Und dann war da ihre Stimme. Leise, aber tragend. Wer sie bei Lesungen erlebte, erinnert sich – an eine Frau, die

nicht inszenierte, sondern wirkte.

Der Poesiepfad selbst ist längst mehr als ein Geheimtipp. Rund 15.000 Menschen besuchen jährlich den etwa zwei Kilometer langen Rundweg im Naturschutzgebiet des Mühlbachtals. Viermal im Jahr wechseln die Texte, angepasst an die Jahreszeiten – ein literarischer Rhythmus im Einklang mit der Natur.

Noch bis vor Kurzem hingen hier Gedichte von Rainer Maria Rilke.

Anlass war ein doppeltes Gedenken: sein 150. Geburtstag im Dezember 2025 und sein 100. Todestag in diesem Jahr. Große Literatur im kleinen Rahmen – das funktioniert auf dem Poesiepfad erstaunlich gut.

Und auch jetzt, zu Beginn des Frühlings, zeigt sich: Das Interesse ist ungebrochen. „Die vielen Besucherinnen und Besucher sind ein Zeichen dafür, dass das Konzept auch nach über 20 Jahren begeistert und funktioniert“, freut sich Heimatbund-Vorsitzender Torsten Kapteiner.

Der Wanderweg am Mühlbach, an dem der Poesie-Pfad installiert ist, zeichnet sich vor allem durch seine mäßige Steigung und einen komfortablen Ausbau aus. Er ist auch mit Rollstühlen befahrbar und als Rundweg innerhalb etwa einer Stunde zu bewältigen. Der Eintritt ist kostenlos, Naturgenuss und Entspannung sind inklusive.

Die nächsten Termine: Freitag, 19. Juni 2026, 17 Uhr: „Richard Dehmel und seine Frauen“; Freitag, 25. September 2026, 16 Uhr: „Else Lasker-Schüler“; Freitag, 11. Dezember 2026: Retro-Aushang einer früheren Editi-